

FINANZ- BERICHT



Lagebericht 2023

Jahresrückblick

Das sehr gute finanzielle Ergebnis 2023 zeigt, dass die Bank Avera mit ihrem stabilen Geschäftsmodell auf dem richtigen Weg ist. Es gilt, in einem sich ständig verändernden und komplexen Umfeld die richtigen Entscheidungen zu treffen und die richtigen Weichen zu stellen. Die Bank beweist mit ihren zahlreichen Vorhaben und Projekten, dass sie sich schnell und effektiv an Veränderungen anpasst, ihre Ziele richtig setzt und priorisiert.

Die steigenden Zinsen waren das bestimmende Thema 2023. Die Zinsanpassungen durch die Zentralbanken, insbesondere durch die Schweizerische Nationalbank (SNB), erlaubten den Banken erstmals seit vielen Jahren, die Zinsen für Sparkonten anzuheben. So hat auch die Bank Avera im April erstmals die Zinsen auf den Spar- und Privor-Vorsorgekonten 3a angepasst. Im Juli – nach einem weiteren Leitzinsentscheid der SNB – erhöhte sie die Zinsen ein weiteres Mal. Im November folgte schliesslich die dritte Anpassung. In diesem Zusammenhang ist auch die sehr erfolgreiche Lancierung des neuen Sparkontos Top im Juni 2023 zu sehen. Mit der erweiterten Produktpalette konnte die Bank im Berichtsjahr überdurchschnittlich viele Kundengelder akquirieren.

Die Erweiterung und Weiterentwicklung des Produkt- und Servicesortiments stehen an erster Stelle. So hat die Bank nicht nur ein neues Konto lanciert, sondern auch ihre Kundenschnittstelle weiterentwickelt: Seit Oktober 2023 können sich Kundinnen und Kunden online identifizieren und somit überall und jederzeit ein neues Konto eröffnen. Ein weiterer Schritt zur digitalen Bank ist die Lancierung der bankeigenen Twint-App mit Kontoanbindung, welche die alte Prepaid-Version ablöst. Doch nicht nur die digitalen Kanäle verdienen Aufmerksamkeit, sondern auch die analogen. Mit der Eröffnung der neuen Filiale in Hinwil im Mai 2023 verfügt die Bank über einen weiteren attraktiven Standort mit einer offenen Kundenzone.

Im Weiteren beschäftigte die Bank im Berichtsjahr das Thema Nachhaltigkeit. Sowohl im Anlagegeschäft als auch bei den Hypothekarfinanzierungen hat sie diesbezüglich wichtige Projekte umgesetzt: Für das Anlagegeschäft, das im Rahmen ihrer Unternehmensstrategie konsequent weiterausgebaut wird, hat die Bank zusammen mit der ZHAW School of Management and Law praxisnahe Schulungsmodule entwickelt. Diese befähigen ihre Kundenberaterinnen und Kundenberater, dem steigenden Kundenbedürfnis nach nachhaltigen Anlagen nachzukommen und die Kundinnen und Kunden entsprechend zu beraten. Nachhaltiges Investieren mit positiver Wirkung auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt spielt eine immer wichtigere Rolle.

Im November hat die Bank entschieden, per 1. Januar 2024 die Energiehypothek zu lancieren. Diese kann zur Anwendung kommen, wenn ein energetisches Renovationsprojekt ansteht. Mit der Energiehypothek kann ein einmaliger Zinsvorteil von 0,5 Prozent gegenüber den publizierten Zinssätzen gewährt werden, anwendbar auf Festhypotheken mit einer maximalen Laufzeit von fünf Jahren.

Organisatorische Veränderungen

Nach dem Rücktritt des langjährigen Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Rolf Zaugg, hat per 1. April 2023 André Wegmann seine Funktion übernommen. Zusammen mit der Geschäftsleitung, die zum gleichen Zeitpunkt auf fünf Mitglieder aufgestockt worden ist, hat er seine Arbeit aufgenommen, wichtige Projekte angestossen und zahlreiche repräsentative Auftritte absolviert. Neben André Wegmann haben neu Patrick Schüepp, Leiter Risiko- und Finanz-Management, sowie Patrick Wiedmer, Leiter Corporate Center, in der Geschäftsleitung Einsitz genommen. Weitere Informationen zur neuen Geschäftsleitung und deren Verantwortlichkeiten finden Sie im Kapitel Corporate Governance/Geschäftsleitung.

Wirtschaftliche Entwicklung

2023 – ein Jahr der Resilienz ist vorbei. Weder die deutlich steigenden Kapitalmarktzinsen noch die sich weiter zuspitzende geopolitische Lage konnten die Märkte nachhaltig beeindruckern – ganz im Gegenteil. Denn zum Schluss des Jahres setzte die Markterwartung durch, dass die Zentralbanken die Inflation doch noch ohne Rezession unter Kontrolle bringen und auf eine weiche Landung zusteuern, die im darauffolgenden Jahr bereits wieder mehrere Leitzinssenkungen zulassen wird.

Damit gingen zum Schluss des Jahres praktisch alle Anlageklassen mit einer positiven Jahresperformance aus dem Rennen. Ein kleiner Wermutstropfen für Schweizerfrankenlegerinnen und -leger war die deutliche Abwertung des US-Dollars und des Euros gegenüber dem Franken. Dafür lieferten Schweizerfrankenobligationen mit hoher Kreditqualität mit 7,4 Prozent eine bessere Performance als der schweizerische Aktienmarkt (6,1 Prozent). Bei globalen Anleihen mit hoher Kreditqualität resultierte wegen der hohen Währungsabsicherungskosten nur ein Plus von 2,5 Prozent. Dafür legten Hochzinsanleihen um satte 8,7 Prozent zu. Trotz schwachem US-Dollar trugen US-Aktien am meisten zu einem guten Börsenjahr bei, was viel mit den Wachstumsfantasien im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) zu tun hatte und Tech-Titel trotz hohen Zinsen nach vorne katapultierte. So legte der Nasdaq 100 um über 30 Prozent zu, wovon auch der S&P 500 mit einem Plus von 14,9 Prozent profitieren konnte (Performancezahlen jeweils in CHF gerechnet).

Tatsächlich bergen KI-Anwendungen das Potenzial, die Produktivität vielerorts stark zu steigern und so den knappen Ressourcen am Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Dies könnte entsprechend zu einem höheren Wirtschaftswachstum bei gleichzeitig tieferer Inflation führen. Da die zunehmende Abhängigkeit von KI-Systemen auch potenzielle Risiken birgt, hat diese im vergangenen Jahr auch vielerorts den Gesetzgeber auf den Plan gerufen, da diese Entwicklung den traditionellen regulatorischen Rahmen sprengt und nach neuen Gesetzen und Standards verlangt.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 war trotz der Inflationsbekämpfung geschuldeten hohen Leitzinsen robuster als erwartet. So erreichten die USA ein Wachstum von 2,4 Prozent und China, das von einer tiefen Basis gestartet war, überraschte mit stattlichen 5,2 Prozent. Europa musste sich hingegen mit einem Wachstum von 0,5 Prozent begnügen, was jedoch im Vergleich des zu Beginn des Jahres erwarteten Nullwachstums als positiv zu werten ist. Dabei zeigte sich

die Schweiz mit einem Wachstum von 0,8 Prozent trotz starker Heimwährung dynamischer und brachte damit auch die Inflation mit 1,7 Prozent bereits auf Zielkurs. Dies machte sich auch bei den Kapitalmarktzinsen bemerkbar, wo die Rendite von zehnjährigen «Eidgenossen», die im Frühling noch auf 1,5 Prozent geklettert war, zum Jahresende auf 0,7 Prozent zu liegen kam.

Die Preise für Wohneigentum in der Schweiz sind innert Jahresfrist nach einer kurzen Konsolidierungsphase erneut gestiegen: So verzeichnete der Bank Avera Eigenheimindex 2023 einen Preisanstieg für Eigenheime von 4,9 Prozent für die gesamte Schweiz, wobei die Zunahme im Kanton Zürich bei 5,9 Prozent lag. Trotz des gesunden Wohnkostenvorteils von Eigenheimen gegenüber der Miete zeigt sich, dass Wohneigentum trotz hohem Preisniveau weiterhin begehrt ist. So dürfte die Spitze der Hypothekarzinsen bereits vorüber sein und damit Fremdkapital wieder vergünstigen.

Das Ende des Zinserhöhungszyklus brachte zwar bis zum Jahresende noch keine Zinsentlastung bei den SARON-Hypotheken, führte aber aufgrund der für 2024 erwarteten Zinssenkung dazu, dass fünfjährige Festhypotheken gegen das Jahresende bereits wieder klar unter zwei Prozent Verzinsung erhältlich waren. Somit lagen diese praktisch wieder auf dem Referenzzinssatz für Mietobjekte, der im Dezember auf 1,75 Prozent angehoben wurde.

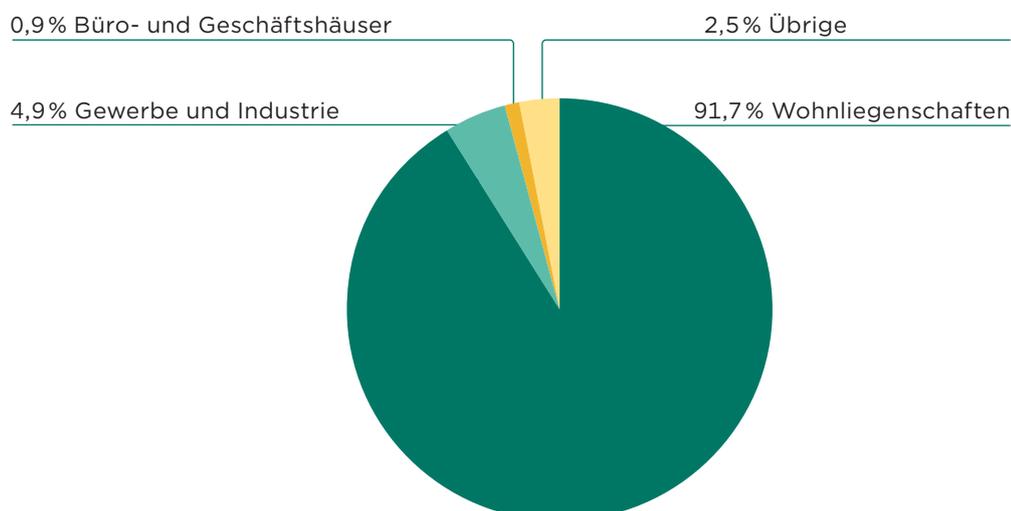
Der Schweizerfranken verteuerte sich gegenüber dem Euro um 6,3 Prozent, während er zum US-Dollar rund 10,1 Prozent an Wert zulegte. Nach mehreren zwischenzeitlichen Rücksetzern stieg der Goldpreis gemessen in Schweizerfranken zum Schluss im Jahresvergleich doch noch um ein Prozent. Dies lag nicht zuletzt an den zunehmenden geopolitischen Unsicherheitsfaktoren und der sich abschwächenden Inflation.

Bilanzanalyse - Aktiven

Die Bilanzsumme der Bank Avera belief sich per Ende des Berichtsjahrs auf CHF 5,02 Milliarden. Der Bestand an flüssigen Mitteln lag mit CHF 562,18 Millionen um CHF 181,91 Millionen höher als im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um 47,8 Prozent. Hauptsächlich dafür verantwortlich war die Erhöhung der Giro Guthaben. Forderungen gegenüber Banken haben im Berichtsjahr um 22,1 Prozent auf CHF 35,89 Millionen abgenommen. Das Kreditgeschäft, Kerngeschäft der Bank, ist erneut gewachsen. Mit einer Zunahme um 4,4 Prozent sind die Kundenausleihungen nominell um CHF 178,77 Millionen gestiegen. Der Gesamtbestand an Kundenausleihungen per Ende 2023 belief sich auf CHF 4,24 Milliarden. Die Hypothekarforderungen sind im vergangenen Jahr um 4,6 Prozent oder CHF 181,48 Millionen gestiegen und beliefen sich per Jahresende auf CHF 4,10 Milliarden. Mit rund 92 Prozent der Hypothekarforderungen bilden Wohnliegenschaften den Hauptbestandteil der pfandgesicherten Deckungen. Die übrigen 8 Prozent bestanden mehrheitlich aus Gewerbe und Industriebauten. Unverändert gegenüber dem Vorjahr machten Festhypotheken innerhalb der Hypothekarforderungen mit 69,4 Prozent (Vorjahr 75,5 Prozent) den Hauptanteil aus. Aufgrund des gestiegenen Zinsumfelds war im Berichtsjahr eine weitere Verschiebung in Geldmarkthypotheken feststellbar. Der Anteil der Geldmarkthypotheken hat sich im Berichtsjahr auf 30,1 Prozent der Hypothekarforderungen erhöht.

Die Forderungen gegenüber Kunden haben im abgelaufenen Geschäftsjahr um CHF 2,71 Millionen oder 1,9 Prozent abgenommen. Die Sachanlagen haben um CHF 4,67 Millionen oder 5,6 Prozent abgenommen. Die Reduktion ist hauptsächlich auf den Verkauf des ehemaligen Hauptsitzes an der Bahnhofstrasse 3 in Wetzikon und einer Sonderabschreibung auf der Bankliegenschaft in Pfäffikon zurückzuführen.

Deckungsarten Hypotheken



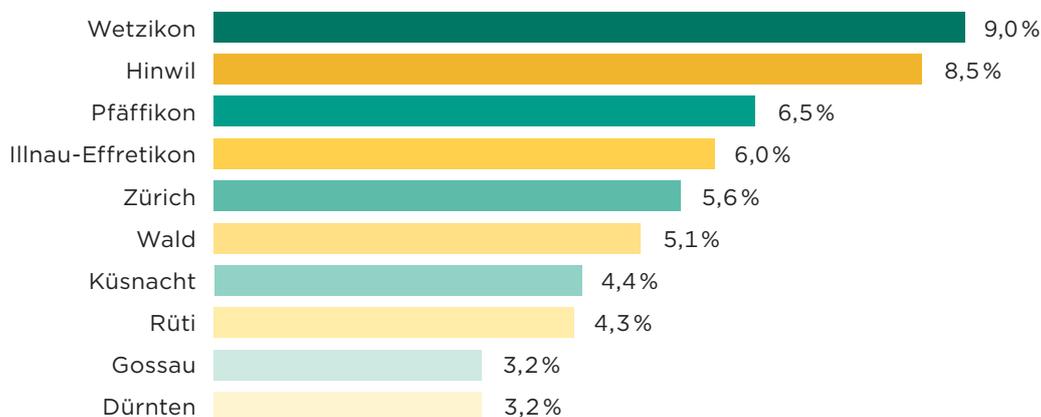
Bilanzanalyse - Passiven

Im Bereich der Kundengelder präsentierte die Bank Avera eine Erhöhung von 6,6 Prozent (Vorjahr -2,3 Prozent). Die Kundengelder erreichten per Ende Jahr einen Stand von insgesamt CHF 3,20 Milliarden. Dadurch erhöhte sich das Finanzierungsverhältnis von Ausleihungen zu Kundengeldern per 31. Dezember 2023: Der Kundendeckungsgrad liegt neu bei 75,5 Prozent (Vorjahr 73,9 Prozent). In der Bilanzposition «Verpflichtungen aus Kundeneinlagen» verbuchte die Bank ein Plus von 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund des gestiegenen Zinsumfelds hat sich die Summe der Kassenobligationen im Berichtsjahr seit Längerem erstmals wieder erhöht. Der Bestand stieg um weitere 10,9 Prozent auf CHF 102,15 Millionen. Der Gesamtanteil der Kundengelder an der Bilanzsumme betrug 63,7 Prozent. Die Verpflichtungen gegenüber Banken sind um 85,2 Prozent auf CHF 15,40 Millionen gesunken. Eine weitere, für die Bank wichtige Refinanzierungsquelle sind Pfandbriefdarlehen. Im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement verzeichneten die Anleihen und Pfandbriefdarlehen einen Anstieg um 17,9 Prozent respektive CHF 211,60 Millionen. Das neue Gesamtvolumen von CHF 1,39 Milliarden entspricht somit einem Bilanzanteil von 27,7 Prozent (Vorjahr 25,2 Prozent).

Zum Bilanzstichtag verfügte die Bank über ein ausgewiesenes Eigenkapital (nach Gewinnverwendung) von CHF 363,63 Millionen, was einer Zunahme von 4,6 Pro-

zent entspricht. Die regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel beliefen sich per Jahresende auf CHF 335,84 Millionen. Im Verhältnis zum bankengesetzlichen Erfordernis von CHF 265,13 Millionen entspricht dies einem Deckungsgrad von 126,7 Prozent (Vorjahr 125,1 Prozent). Die Bank übertrifft damit die gesetzlichen Mindestvorgaben weiterhin deutlich.

Kundenwohnorte nach Gemeinden - Top Ten



Verwaltete Kundenvermögen

Die verwalteten Depotvermögen stiegen um 9,5 Prozent (Vorjahr -20,5 Prozent) auf CHF 1,14 Milliarden. Unter Einbezug der Kundengelder verwaltete die Bank Avera per 31. Dezember 2023 Kundenvermögen im Gesamtwert von CHF 4,34 Milliarden.

Erfolgsrechnung – Ertrag

Der Brutto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft erhöhte sich um 26,7 Prozent (Vorjahr +1,8 Prozent) auf CHF 53,94 Millionen. Diese deutliche Erhöhung ist auf das Wachstum im Kredit- und Einlagengeschäft sowie die gestiegenen Zinsen zurückzuführen. Nachdem im Vorjahr für die Bildung von Wertberichtigungen für inhärente Ausfallrisiken vorsorglich ein höherer Betrag der Erfolgsrechnung belastet wurde, reduzierte sich dieser Betrag im Jahr 2023 wieder auf CHF 0,20 Millionen. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 2,3 Prozent (Vorjahr +5,1 Prozent) auf CHF 9,82 Millionen. Profitiert hat die Bank Avera dabei von der Ertragskraft aus dem Wertschriftengeschäft. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft reduzierte sich um CHF 0,34 Millionen. Der übrige ordentliche Erfolg erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf CHF 3,21 Millionen. Kumuliert betrachtet erhöhte sich der Netto-Betriebsenertrag der Bank im Geschäftsjahr um 26,9 Prozent.

Erfolgsrechnung – Aufwand

Demgegenüber steht ein Geschäftsaufwand von gesamt CHF 42,72 Millionen. Dies entspricht einer Zunahme von 6,4 Prozent (Vorjahr -4,7 Prozent). Der Personalaufwand nahm um 12,3 Prozent auf insgesamt CHF 27,76 Millionen zu. Grund dafür ist das Wachstum im Personalbestand sowie ein gewährter Teuerungsausgleich. Der Sachaufwand betrug CHF 14,96 Millionen (Vorjahr CHF 15,42 Millionen), was eine Abnahme von 3,0 Prozent bedeutet. Im Vorjahr musste eine Verlustbeteiligung verbucht werden, die Kostenreduktion ist aber auch auf Einsparungen im Sourcing und tiefere Übermittlungskosten zurückzuführen.

Erfolgsrechnung – Jahresgewinn

Verursacht durch Investitionen in die Infrastruktur hat sich die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» um 17,4 Prozent auf CHF 8,44 Millionen erhöht. Der ausserordentliche Ertrag schlug infolge Verkauf einer Bankliegenschaft mit CHF 2,95 Millionen zu Buch. Zur Stärkung des Eigenkapitals konnten weitere CHF 5,90 Millionen Reserven für allgemeine Bankrisiken zulasten der Erfolgsrechnung gebildet werden. Abschliessend ergab dies ein Jahresgewinn von

CHF 10,22 Millionen, was einer Zunahme von 78,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Gewinnverwendung

Auch dieses Jahr beantragt die Bank Avera an der Generalversammlung, den Hauptanteil des Jahresgewinns 2023 der gesetzlichen Gewinnreserve zuzuweisen. Nominell handelt es sich hierbei um einen Betrag von CHF 10,10 Millionen (Vorjahr CHF 5,50 Millionen). Im Weiteren wird eine Ausschüttung von CHF 150 000 an die gemeinnützigen Gesellschaften der Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Meilen beantragt. Die Bank leistet somit einen grossen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der gemeinnützigen Gesellschaften und zur Pflege des genossenschaftlichen Grundgedankens.

Wertvolle Mitarbeitende

Als moderne Arbeitgeberin bietet die Bank Avera attraktive Arbeitsbedingungen: Dazu gehören flexible Arbeitszeitmodelle, eine marktgerechte Entlohnung, individuelle Förderung und interessante Arbeitsinhalte, die die Mitarbeitenden in ihrer Entwicklung und Entfaltung unterstützen. Zudem legt die Bank Wert auf zeitgemässe Arbeitsplätze mit Zugang zu den modernsten kollaborativen Arbeitsmitteln. Die Mitarbeitenden, die hauptsächlich am Hauptsitz in Wetzikon tätig sind, profitieren weiter von einer zeitgemässen Arbeitsumgebung, die mit der internationalen Architekturauszeichnung «Best Workspace 2024» gewürdigt worden ist.

Per 31. Dezember 2023 beschäftigte die Bank 182 Mitarbeitende, was einem teilzeitbereinigten Personalbestand von 156,9 Stellen (Vorjahr 145,4) entspricht. Davon sind 76 Frauen und 106 Männer. Im Jahresdurchschnitt verzeichnete die Bank 159,2 Vollzeitstellen (Vorjahr 142,1 Stellen). Rund die Hälfte der Mitarbeitenden arbeitet in einem Teilzeitpensum.

Risikobeurteilung

Die Bank Avera verfolgt seit Jahren eine vorsichtige und nachhaltige Unternehmens- und Risikopolitik. Sie sieht sich als wichtigen Bestandteil der regionalen Wirtschaft und als starken Partner für das Gewerbe und für Privatpersonen. Die Bank ist sich der Risiken bewusst und achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wachstum, Ertrag und Risiko.

Der Verwaltungsrat erlässt das Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das sicherstellt, dass die wesentlichen Risiken systematisch identifiziert, gemessen, bewirtschaftet und überwacht werden. Zusammen mit der Geschäftsleitung nimmt er mindes-

tens jährlich eine umfassende Risikoanalyse vor und lässt sich im Rahmen der regelmässigen Berichterstattung über die Risikosituation der Bank informieren.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der wesentlichen Risiken finden sich im Anhang der Jahresrechnung ab Seite 32.

Laufende Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Die Diversifizierung der Ertragsbasis der Bank Avera stand 2023 klar im Vordergrund. Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2022, in dem die Optimierung bestehender Systeme und Prozesse im Vordergrund standen, setzte die Bank 2023 den Akzent vermehrt auf die Schaffung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie auf die Vorbereitung der Lancierung des neuen Sparkontos Plus und der kommenden Paketlösung.

Auch im Rahmen der Digitalisierungsstrategie lancierte die Bank neue Produkte und hat ihre Kundenschnittstelle weiter digitalisiert. Dazu gehören – wie bereits im Jahresrückblick erwähnt – die Einführung der eigenen Twint-App mit Kontoanbindung sowie die Umsetzung des Projekts «Digital Self Identification», das eine digitale Kundenidentifizierung über die bankeigenen Online-Kanäle ermöglicht. Dank der digitalen Selbstidentifizierung können Konten online und ohne Gang zur Filiale eröffnet werden. 2023 wurde diese Form der Identifizierung zunächst für das Sparkonto Top und das Sparkonto25 eingeführt. Inzwischen können alle wichtigen Konten auf diesem Weg eröffnet werden.

Im Bereich Finanzierungen entwickelte die Bank nicht nur die Energiehypothek für energetische Sanierungen (Lancierung am 1. Januar 2024), sondern durfte für den mitgegründeten B2B-Marktplatz Credit Exchange (CredEx) zwei neue Kooperationspartner begrüßen. Gemeinsam sollen die digitalen Innovationen im Kredit- und Abwicklungsgeschäft weiter vorangetrieben werden.

Eine wichtige Weiche hat die Bank 2023 frühzeitig gestellt und nach sorgfältiger Evaluation entschieden, an der Software von Finnova-Bankware festzuhalten, den Betrieb aber an Swisscom zu übertragen. Bis Ende 2023 wurden die Betriebs- und Projektverträge mit allen wichtigen Parteien vereinbart. Die Migration wird die Bank direkt nach dem Jahresabschluss 2024 vornehmen. Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits begonnen und werden im laufenden Jahr interne Ressourcen binden. Kundinnen und Kunden werden den anstehenden Wechsel jedoch kaum wahrnehmen.

Das Bankgeschäft unterliegt zudem verschiedenen neuen regulatorischen Anforderungen. So hat die Bank 2023 das revidierte Geldwäscherei- und Datenschutzgesetz umgesetzt und die Prozesse darauf abgestimmt. Das revidierte Datenschutzgesetz trat am 1. September 2023 in Kraft und ist an die veränderten technologischen und gesellschaftlichen Verhältnisse (Cloud Computing, Big Data, soziale Netzwerke, Internet der Dinge) angepasst. Im Wesentlichen geht es darum, die Selbstbestimmung der betroffenen Personen über ihre Daten zu stärken. Das revidierte Geldwäschereigesetz auferlegt den Banken verschiedene zusätzliche Aufgaben im Bereich Kundendossier-Pflichten und deren Aktualisierung.

Das Projekt «Security next», das die Bank 2023 erfolgreich abgeschlossen hat, erlaubt es, technologisch auf dem neusten Stand zu sein und die Prozesse in der Cybersicherheit sowie im IT-Risikomanagement laufend zu optimieren. Cyberangriffe haben weltweit zugenommen. Für Unternehmen ist es deshalb zentral, Risiken effizient zu managen und über eine sichere Infrastruktur zu verfügen. Sicherheit ergibt sich immer aus dem Zusammenspiel von Menschen, Organisation und Technologie, und insbesondere Menschen sind ein beliebtes Einfallstor für Cyberangriffe. Die Bank hat darum im Herbst ein Awareness-Programm gestartet, das Mitarbeitende für die Gefahren der digitalen Kommunikation sensibilisiert.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im vergangenen Jahr wurden keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse verzeichnet.

Ausblick Geschäftsjahr 2024

Sowohl die geopolitische Situation als auch das wirtschaftliche Umfeld werden 2024 anspruchsvoll bleiben. Die Zentralbanken scheinen zunehmend die Inflation in den Griff bekommen zu haben. Eine Prognose bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung und des Zinsumfelds ist jedoch mit grösseren Unsicherheiten verbunden.

Dank des diversifizierten Geschäftsmodells und ihrer sehr guten Ertragsbasis geht die Bank auch für 2024 von einem soliden Ergebnis aus. Wieweit dieses wiederum auf dem Rekordniveau von 2023 liegen wird, hängt massgeblich vom allgemeinen Zinsumfeld ab. Aktuell erwartet die Bank, dass sich das Zinsdifferenzgeschäft eher wieder auf dem Niveau der Jahre vor 2023 einpendeln wird.

Für ihr Kerngeschäft – den Immobilienfinanzierungen – erwartet die Bank eine positive Entwicklung. Ihr Marktgebiet ist und bleibt attraktiv. Davon zeugen die stabile

Nachfrage nach Wohneigentum und ein grosser Zuwanderungsstrom. Für die Region ist die Bank ein bevorzugter Partner, da sie mit den lokalen Gegebenheiten bestens vertraut ist und zu vielen Kundinnen und Kunden langjährige Beziehungen pflegt. So ist die Bank überzeugt, dass sich auch ihr neuer Geschäftszweig der Immobilienverkäufe weiter positiv entwickeln wird.

Das aktuelle Sparkonto Top ist befristet bis am 30. Juni 2024. Ein Nachfolgeprodukt mit ähnlichen Vorzugskonditionen ist in Planung. Zudem hat die Bank am 1. März 2024 das Sparkonto Plus lanciert. Es handelt sich dabei um ein Zinsstufensparkonto, das mittel- und langfristiges Sparen belohnt.

Die Migration zur Swisscom soll gemäss aktueller Planung im Januar 2025 abgeschlossen sein. Dank dieser Umstellung wird die Bank weitere Einsparungen im ICT-Bereich erzielen können.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung sind überzeugt, dass die Bank dank der soliden Eigenkapitalbasis sowie der zahlreichen Wachstumsfelder gut für die Zukunft aufgestellt ist. Stabilität und Sicherheit sind die Voraussetzung für das Vertrauen, das der Bank von ihren Kundinnen und Kunden entgegengebracht wird. Dieses Vertrauen ist ihr wichtigstes Kapital.

Corporate Governance

Allgemeines

Die Bank Avera pflegt eine vertrauenswürdige und verantwortungsvolle Geschäftspolitik. Die Prinzipien zur Corporate Governance sind in den Statuten und den regulatorischen Bestimmungen festgelegt. Sie werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Als Bank nach schweizerischem Recht ist die Bank Avera verpflichtet, die Statuten sowie das Organisations- und Geschäftsreglement der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Genehmigung vorzulegen.

Der vorliegende Geschäftsbericht der Bank Avera beschränkt sich nicht allein auf die finanzielle Berichterstattung, sondern bezieht die Führungs- und Organisationsprinzipien des Unternehmens mit ein.

In der Schweiz sind diese Grundsätze beschrieben im «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des schweizerischen Wirtschaftsverbands Economiesuisse beziehungsweise in der Richtlinie Corporate Governance (RLCG) der SIX Exchange Regulation AG. Die Grundsätze richten sich als Leitlinien und Empfehlungen in erster Linie an die schweizerischen Publikumsgesellschaften. Dieses Kapitel ist im Wesentlichen nach den erwähnten Standards erstellt, soweit diese für die Bank Avera als Genossenschaft ohne Kapitalgeber überhaupt anwendbar oder relevant sind.

Der genossenschaftliche Charakter und Zweck der Bank Avera, nämlich der Betrieb einer Bank auf gemeinnütziger Grundlage unter Ausschluss persönlichen Gewinns für die Mitglieder, schliesst Individualinteressen aus. Die Geschäftstätigkeit richtet sich an ganz unterschiedliche Anspruchsgruppen. Zweckmässige Vorkehrungen sorgen dafür, dass die Interessen von Genossenschafterinnen und Genossenschaffern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit möglichst ausgewogen berücksichtigt werden.

Führungsstruktur

Die Führungsorgane der Bank Avera sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung. Beide Gremien sind streng getrennt und haben unterschiedliche Funktionen und Verpflichtungen. Die Aufgaben des Präsidenten des Verwaltungsrats und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung sind zwei verschiedenen Personen übertragen. Keine Person ist Mitglied beider Gremien. Mit dieser Führungsstruktur und Gewaltentrennung sind gegenseitige Kontrolle und institutionelle Unabhängigkeit beider Organe gewährleistet wie vom schweizerischen Bankengesetz (BankG) vorgeschrieben.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Zudem verfügt er über die höchste Entscheidungskompetenz und legt die Strategie und die Organisation fest. Der Verwaltungsrat setzte sich am 31. Dezember 2023 statutenkonform aus sechs Personen zusammen. Die einzelnen Mitglieder und der Präsident des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

Felix Geiger hat sich nach rund 20 Amtsjahren im Verwaltungsrat dazu entschieden, sein Amt vorzeitig niederzulegen. Sein Sitz bleibt bis auf Weiteres frei.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats erfüllen die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» der FINMA und haben ihr Domizil im Kanton Zürich.

Der Verwaltungsrat amtet als Kollektivorgan und versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern. Im Jahr 2023 ist der Verwaltungsrat zehnmal zusammengekommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung nehmen in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Sie haben eine beratende Stimme und das Recht zur Antragstellung.

Im Rahmen seiner Aufsichts- und Kontrolltätigkeit hat der Verwaltungsrat Audit-Beauftragte bezeichnet. Für die Aufgaben der Audit-Beauftragten sind zwei Mitglieder des Verwaltungsrats zuständig, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen. Die Audit-Beauftragten unterstützen den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse
- Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle im Bereich der finanziellen Berichterstattung
- Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft sowie deren Zusammenwirken mit der Internen Revision
- Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden internen Kontrolle und internen Revision

Ursula Eicher und Erwin Koller sind mit den Aufgaben der Audit-Beauftragten betraut.

Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die operative Führung der Bank Avera. Gemäss den statutarischen und reglementarischen Bestimmungen ist sie für die kompetente, sichere, zukunfts- und erfolgsorientierte Führung verantwortlich, ebenso für die finanzielle und personelle Organisation sowie für die Umsetzung der Risikopolitik. Die Aufgaben der Geschäftsleitung als Kollektivorgan sowie der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder sind detailliert in den Stellenbeschreibungen und im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten. Die Geschäftsverteilung geht aus dem Organigramm hervor. Für die einzelnen Geschäftsbereiche hat die Geschäftsleitung die Aufbau- und Ablauforganisation in zweckmässigen Weisungen geregelt, mit spezifischer Festlegung des Internen Kontrollsystems (IKS). An den monatlich stattfindenden Geschäftsleitungssitzungen ist die Beschlussfähigkeit gegeben, sofern die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.

Die Geschäftsleitung kann Ausschüsse für einzelne Fachbereiche bilden. Derzeit bestehen ein Kreditausschuss (KAS) sowie ein Ausschuss Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken (ALCO). Die Pflichten und Befugnisse sind in der Kompetenzordnung und in separaten Reglementen festgehalten.

Der Vorsitzende sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt. Sie haben ihr Domizil in der Region und können die Geschäftsleitung tatsächlich und verantwortlich ausüben.

Per 1. April 2023 wurde André Wegmann vom Verwaltungsrat als Vorsitzender der Geschäftsleitung ernannt. Er trat die Nachfolge von Rolf Zaugg an, der nach 28 Jahren in den Diensten der Bank per Ende März 2023 in Frühpension ging. Rolf Zaugg hat die Bank mit viel Erfolg geführt und von einer Sparkasse im Zürcher Oberland zur führenden Regionalbank im Wirtschaftsraum Zürich entwickelt. Mit der Ernennung von André Wegmann fiel der Entscheid auf eine interne Führungsperson, welche die Regionalbank seit vielen Jahren kennt und mit ihrer fachlichen Erfahrung einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Bank leistet. Vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung sowie der laufenden Entwicklungen und der Erwartungen an die Unternehmensführung wurden gleichzeitig die Organisation und die Zusammensetzung der Geschäftsleitung angepasst und das Gremium ab 1. April 2023 mit fünf Mitgliedern besetzt. Neu in die Geschäftsleitung berufen wurden

nebst André Wegmann auch Patrick Schüepp, Leiter Finanz- und Risiko-Management, sowie Patrick Wiedmer, der neu dem Corporate Center vorsteht. Fabio Perlini, Leiter Corporate & Private Banking, und Stefan Lutziger, Leiter Operations, komplettieren das Gremium.

Revisionsstelle, Revisionsmandate

Als obligationenrechtliche Revisionsstelle der Bank Avera hat die Generalversammlung die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, beauftragt. Das Mandat besteht seit 28. April 2000. Die obligationenrechtliche Revisionsstelle wird jeweils von der Generalversammlung für ein Jahr gewählt. Als aufsichtsrechtliche Revisionsstelle hat der Verwaltungsrat seit 1996 ebenfalls die PricewaterhouseCoopers AG ernannt. Mandatsleiter seit dem Geschäftsjahr 2018 ist Leonardo Bloise.

Die Prüfungen als Interne Revision führt seit 1. Juli 2020 die BDO AG, Zürich, durch. Das Revisionsmandat erfolgt im Auftragsverhältnis, wobei der Auftrag vom Verwaltungsrat der Bank Avera erteilt wird.

Die Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG und die für die interne Revision zuständige BDO AG erfüllen die Voraussetzungen des Bankengesetzes, sind von der FINMA zur Prüfung von Bankinstituten zugelassen und verfügen über ein umfassendes, uneingeschränktes Einsichtsrecht. Der Verwaltungsrat der Bank Avera beurteilt regelmässig Leistung, Qualität, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle sowie der Internen Revision.

Entschädigungen

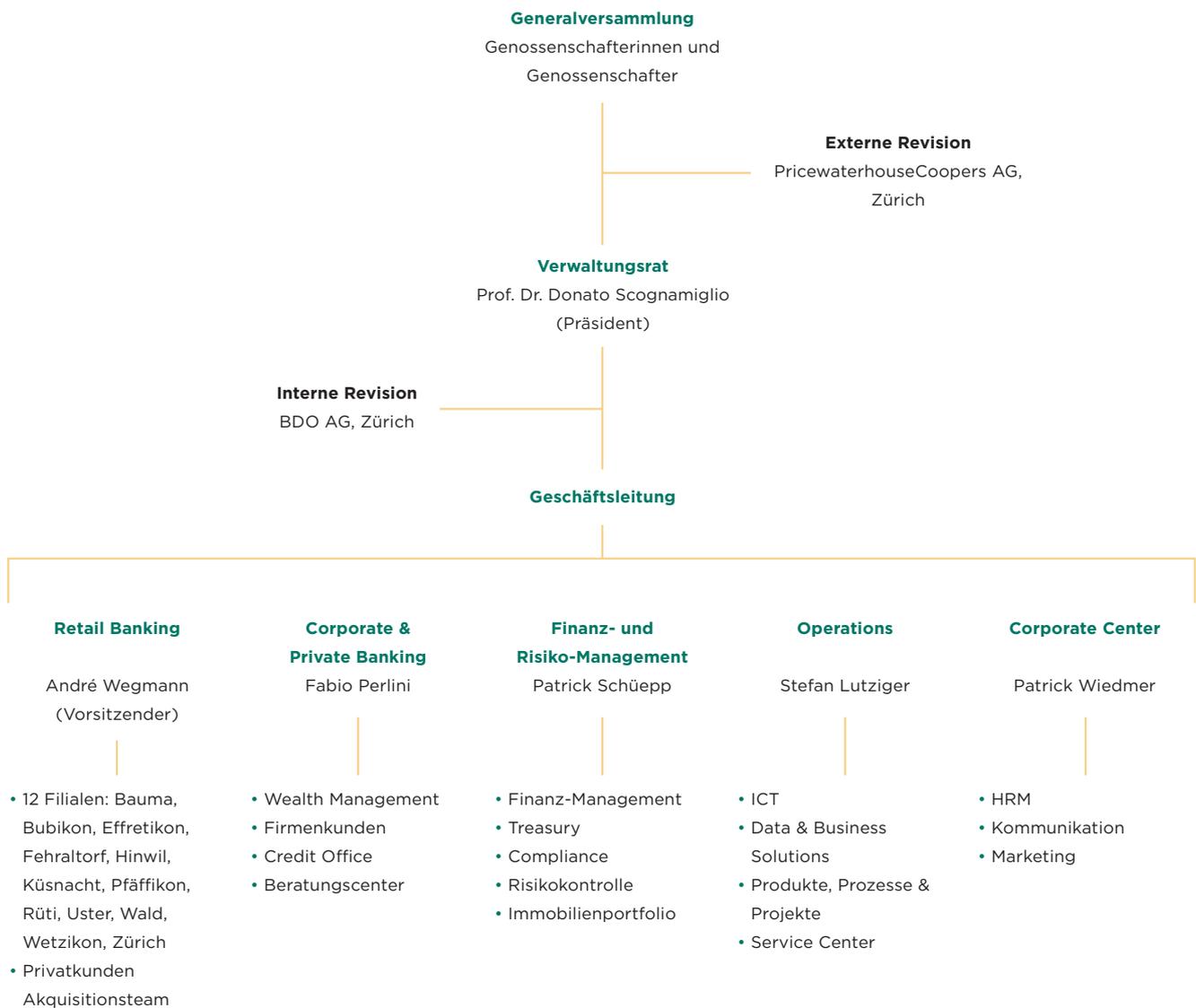
Die Mitglieder des Verwaltungsrats beziehen eine ihrer Tätigkeit und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die auf Antrag des Verwaltungsratspräsidenten festgelegt wird. Die Vergütung besteht aus einer Grundentschädigung, Zulagen für besondere Funktionen und Sitzungsgeldern.

Im Jahr 2023 betrug die Entschädigung für die Verwaltungsrats-tätigkeit (ohne Arbeitgeberbeiträge an die AHV) für die Mitglieder des Verwaltungsrats gesamthaft CHF 337 262.



Die Geschäftsleitung, von links: Fabio Perlini, Patrick Wiedmer, Stefan Lutziger, André Wegmann, Patrick Schüëpp

Organigramm



Der Verwaltungsrat



	Prof. Dr. Donato Scognamiglio	Stefan Krebs	Romina Carcagni Roesler
Funktion	Präsident	Vizepräsident und Mitglied der Baukommission	Verwaltungsrätin
Jahrgang	1970	1969	1976
Wohnort	Teufen ZH	Pfäffikon ZH	Erlenbach ZH
Im Verwaltungsrat seit	2013	2016	2021
Gewählt bis	2024	2024	2024
Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. rer. pol. 	<ul style="list-style-type: none"> • Eidg. dipl. Elektroinstallateur 	<ul style="list-style-type: none"> • Lic. iur. • Master of Laws (LL.M.) • Fachanwältin SAV Arbeitsrecht
Berufliche Tätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsratspräsident IAZI AG, Zürich • Inhaber und Verwaltungsrat Consult AG, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitinhaber und Geschäftsführer Krebs AG, Pfäffikon ZH 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerin und Rechtsanwältin Streiff von Kaenel AG, Wetzikon
Wesentliche Mandate	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrat Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich • Verwaltungsrat Invethos AG, Bern • Verwaltungsrat Garaio Rem AG, Bern • Titularprofessor für Real Estate Finance am Institut für Finanzmanagement der Universität Bern • Stiftungsrat REMNEX Anlagestiftung, Freienbach 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsrat Kanton Zürich • Delegierter Schweizerische Mobiliar Genossenschaft, Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsrätin Zürcher Landbank AG, Elgg • Dozentin im Lehrgang CAS in Compliance-Management am Europainstitut an der Universität Zürich

**Ursula Eicher**

Verwaltungsrätin und
Audit-Beauftragte

1959

Rüti ZH

2006

2024

- Treuhänderin
- Inhaberin und Geschäftsführerin Eicher Treuhand, Rüti
- Vorstandsmitglied Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil (GGBH)
- Vizepräsidentin Neue Baugenossenschaft Rüti

**Erwin Koller**

Verwaltungsrat und
Audit-Beauftragter

1955

Männedorf ZH

2012

2024

- Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
- Inhaber und Geschäftsführer Erwin Koller Wirtschaftsprüfung & Wirtschaftsberatung, Männedorf
- Geschäftsführer und Stiftungsrat Gemeinnützige Stiftung der ehemaligen Sparkasse Limmattal, Zürich

**Stephan Schütz**

Verwaltungsrat

1969

Volketswil ZH

2021

2024

- Eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker
- Mitinhaber und Geschäftsführer AMPS Asset Management Project Services GmbH, Freienbach
- Verwaltungsrat WIP Wellness Invest & Partners AG, Volketswil

Die Geschäftsleitung



André Wegmann



Fabio Perlini

Funktion Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Retail Banking

Leiter Corporate & Private Banking

Jahrgang 1973

1968

Wohnort Rapperswil-Jona SG

Wetzikon ZH

Ausbildung

- Betr. oec. HWV
- Executive Master of Corporate Finance des Instituts für Finanzdienstleistungen IFZ in Zug
- DAS in Business Law für Manager der Universität St. Gallen
- Executive Program des Swiss Finance Instituts Zürich

- Betr. oec. HWV
- MBA der Universität Durham (GB)
- Executive Master in Wirtschaftsrecht der Universität St. Gallen
- CAS in Finanzmarktrecht der Universität Zürich

Berufliche Tätigkeit André Wegmann ist seit 2010 für die Bank tätig. Bis zu seiner Ernennung zum Vorsitzenden der Geschäftsleitung war er zuletzt Leiter Retail Banking. Er ist ein ausgewiesener Bankfachmann und hat davor in verschiedenen leitenden Funktionen für die Credit Suisse AG gearbeitet.

Fabio Perlini ist seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Corporate & Private Banking der Bank. Davor war er als Mitglied der Direktion in verschiedenen Leitungsfunktionen bei der Zürcher Kantonalbank tätig, zuerst im Firmenkundensegment im Zürcher Oberland und danach im Bereich Corporate Finance in Zürich.

Wesentliche Mandate

- Verwaltungsrat Entris Holding AG, Muri bei Bern
- Verwaltungsrat Entris Banking AG, Muri bei Bern
- Verwaltungsrat Verband Schweizer Regionalbanken, Bern

- Vorstandsmitglied Zürcher Bankenverband
- Verwaltungsrat Credit Exchange AG, Zürich



Patrick Schüepp

Leiter Finanz- und Risiko-Management

1971

Wallisellen ZH

- Lic. oec.
- Verschiedene internationale Zertifikate in Finanz- und Risiko-Management

Patrick Schüepp ist seit 2020 Leiter Finanz- und Risiko-Management der Bank. Davor war er in verschiedenen leitenden Funktionen bei der Raiffeisen Schweiz, Credit Suisse AG und Swiss Life AG tätig.



Stefan Lutziger

Leiter Operations

1973

Gossau ZH

- Betriebswirtschafter HF
- CAS in Disruptive Technologies der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
- CAS in Digital Finance der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich
- CAS in Digital Leadership der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich

Stefan Lutziger ist seit 1997 bei der Bank tätig. Bis zur Ernennung als Mitglied der Geschäftsleitung hatte er verschiedene Führungsfunktionen inne: Von 2007 bis 2019 war er Leiter Service Center und von 2019 bis Ende 2022 war er Leiter der Abteilung Produkt-, Prozess- und IT-Plattform-Management.



Patrick Wiedmer

Leiter Corporate Center

1975

Illnau ZH

- Lic. iur.
- MAS in HRM der Fachhochschule Nordwestschweiz Olten

Patrick Wiedmer ist seit 1998 bei der Bank tätig. Bis zu seiner Ernennung zum Mitglied der Geschäftsleitung war er seit 2009 Leiter HRM.

- Vorstandsmitglied Bafidia Pensionskasse, Zürich
- Vorstandsmitglied Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Pfäffikon (GGBP)